

Gesendet: Donnerstag, 9. Juli 2026 19:06

An: Rechtsamt, Amtspostfach (300 SONDER2) <rechtsamt@bielefeld.de>; poststelle@bezreg-detmold.nrw.de

Cc: info@nw.de; info@watson.de; info@westfaelische.de; info@weisser-ring.de; info@amnestypolizei.de; Streetwork, Sonderpostfach (540 SONDER2) <Streetwork@bielefeld.de>

Betreff:

Priorität: Hoch

An den Bürgerausschuss / Beschwerdeausschuss der Stadt Bielefeld

Betreff: Beschwerde über strukturelle Gewalt durch moBiel-

Sicherheitspersonal und behördliches Versagen – Antrag auf persönliche Anhörung

Sehr geehrte Damen und Herren des Beschwerdeausschusses, hiermit reiche ich eine formelle Beschwerde bezüglich gravierender sicherheitspolitischer Missstände bei der moBiel GmbH sowie dem anschließenden Versagen der Ermittlungsbehörden in Bielefeld ein.

Aufgrund der massiven Belastung als Betroffener von Gewaltausübung („victim-based hardships“) und der zutiefst frustrierenden Erfahrung, dass meine bisherigen schriftlichen Eingaben an Behörden in der Vergangenheit ignoriert wurden, bin ich nicht länger bereit, diese Angelegenheit rein auf dem Papier abzuhandeln. **Ich beantrage daher ausdrücklich eine persönliche**

Anhörung vor dem Ausschuss.

Mein Anliegen verbindet ein aktuelles systemisches Problem mit einem Vorfall, der sich vor fast genau zwei Jahren ereignet hat und bis heute nicht aufgearbeitet wurde:

1. Strukturelle Übergriffigkeit des moBiel-Sicherheitspersonals Es ist eine untragbare Praxis, dass moBiel sogenanntes „Sicherheitspersonal“ faktisch als verdeckte, hochgradig aggressive Fahrscheinkontrolleure einsetzt. Anstatt deeskalierend zu wirken, fokussiert sich dieses Personal primär auf die Einnahmengenerierung durch 60€-Strafen – oft bei absoluten Nichtigkeiten oder paradoxen Beförderungsbedingungen (wie der aktuellen Sanktionierung komplett zusammengeklappter E-Scooter, während gleich große E-Bikes erlaubt sind). Dies führt zu Situationen, in denen völlig unverhältnismäßig und aggressiv gegen Fahrgäste vorgegangen wird.

2. Eigene Erfahrung von Gewalt und behördlichem Versagen Wie gefährlich diese Zweckentfremdung von Sicherheitspersonal ist, habe ich vor zwei Jahren am eigenen Leib erfahren. Wegen eines angeblich fehlenden Fahrradtickets wurde ich von eben jenem moBiel-Sicherheitspersonal massiv körperlich angegangen, um mich „an der Flucht zu hindern“. Obwohl von mir keinerlei Angriff ausging, drückten mich die Mitarbeiter zu Boden und knieten/saßen minutenlang auf meinem Rücken. Selbst als ich mehrfach äußerte, dass ich keine Luft mehr bekomme, wurde darüber gelacht und der Druck erst nach einer gefühlt endlosen Zeit gelöst. Dies war ein absolut unverhältnismäßiger und lebensgefährlicher Gewalteinsatz für ein angeblich fehlendes Ticket.

Der Umgang der Behörden mit diesem Vorfall war erschütternd. Anwesende Zeugen wurden von der eintreffenden Polizei weggeschickt. In der Folgezeit gab es gravierende Unstimmigkeiten bei der Bearbeitung meines Falles durch

die Staatsanwaltschaft, und es wurde – trotz meiner Eingaben – nichts Substanzielles unternommen, um diesen massiven Übergriff aufzuklären.

Es ist ein systemisches Versagen, wenn städtische Unternehmen eine aggressive Pseudo-Sicherheit aufbauen, die Fahrgäste bei Nichtigkeiten physisch misshandelt, während die Strafverfolgungsbehörden dies anschließend in den Akten versanden lassen und Zeugen ignorieren.

Aus den genannten Gründen fordere ich Sie auf, mich zur nächsten Sitzung des Ausschusses einzuladen, damit ich dort persönlich vorsprechen und diese Missstände darlegen kann.

Ich erwarte Ihre Rückmeldung bezüglich eines Termins.

Mit freundlichen Grüßen